

Amüsante Szenen einer Ehe

Kirchengemeinde rückt mit Luther-Stück den Reformationstag wieder in den Mittelpunkt



Hat Martin Luther (Reiner Gabriel) nun sie zuerst oder Katharina (Annette Seibt) ihn zuerst gefragt, ob sie heiraten wollen? Darüber gehen die Meinungen (Bild oben) auseinander. Im Gemeindehaus zitiert Luther (Bild links) aus seinen Briefen an Katharina. Werner Brunnengraber (Bild rechts) ist Trauzeuge, Freund und Musiker.



Wie ging es wohl zu im Hause Luther? Wann hat sie rumgezückt und er wieder einen auf Reformator gemacht? Szenen einer Ehe und ja doch einer tiefen Zuneigung füreinander gab es am Reformationstag in St. Barbara zu erleben. Die Kirchengemeinde hat mit einem Theaterstück den Tag wieder mehr in das Bewusstsein gerückt.

VON TRESKE HÖNEMANN

HARENBERG. Die unterhaltsamen Betrachtungen aus dem Hause Luther unter dem Titel „Mein lieber Herr Katharina“ waren der Auftakt der Luther-Trilogie. Die Kirchengemeinde will dem Reformationstag seine Bedeutung zurückgeben. Die Darsteller Reiner Gabriel aus Berlin (Luther), Annette Seibt aus Erfurt (Katharina) und der Musiker Werner Brunnengraber aus Erfurt

(Trauzeuge, guter Freund der Familie) bieten ein Stück, das einen Einblick in das Privatleben Martin Luthers gewährt. Denn bei Luthers ging es auch nicht anders zu als in anderen Ehen. Sie kümmerte sich um den Haushalt, war Köchin, Gärtnerin,

Wirtin, Bäuerin, Almosengebende und natürlich Ehefrau und Mutter von sechs Kindern. Glaubt man den Darstellern, wäre Luther ohne seine Katharina aufgeschmissen gewesen. Und vermutlich war es in der Realität genauso. Er wiederum war viel auf Reisen, mit zu-

SO GEHT ES WEITER Welche Thesen wären es heute?

A in Reformationstag 2016 ist es das Martin-Luther-Spektakel „Wir sind alle Gelächter, Fabel und Fastnachtsspiel“ zu sehen. Die Leipziger Spielgemeinde versucht in St. Barbara ein eigenes Lutherbild zu zeichnen. Ein Jahr später, also 500 Jahre nach

der Reformation, gehen Schauspieler und Sänger der Frage nach, was Luther heute für Thesen haben würde. „Thesen, Tine“ heißt das Stück mit Texten der Autoren Dominik Bartels und Kersten Fleiter. Dietmar Sander singt Luther-Lieder. thö

WIE GEFÄLLT IHNEN DAS STÜCK?

Die Betrachtungen aus dem Hause Luther werden locker gespielt und dennoch gut erklärt. Die ganze Geschichte wird mit einem Augenzwinkern präsentiert. Also mir gefällt das Stück gut.



Lutz Blume, Seelze

Mir gefällt das Spiel außerordentlich gut. Man bekommt Einblicke in das Privatleben vor dem theologischen Hintergrund. Das Stück ist kurzweilig und mit einem Augenzwinkern auf die Bühne gebracht.



Angela Nienberg, Harenberg

Mir gefällt es sehr gut, obwohl ich Kartholik bin. Die Schauspieler sind gut, sie bringen den trockenen Stoff gut rüber, locker und lustig. Wahrscheinlich ging es bei den Luthers wirklich so zu.



Robert Leschik, Seelze

nehmendem Alter oft krank machte sich nichts aus Geld und gab den Armen reichlich, auch wenn es häufig Katharinas mühsam Ersparnis war.

Kurzum: Zu sehen gab es ein einfühlsames und amüsantes Spiel in der Kirche, bei dem die Besucher sogar mit Luther-Bier mitten in einer Szene verköstigt wurden. Um Gott, Glauben und Reformation ging es natürlich auch. Schließlich hatten die Veränderungen Anfang des 16. Jahrhunderts die Nonne Katharina zur Flucht aus dem Kloster gebracht und in das Haus des ehemaligen Mönchs Luther geführt.

Den Besuchern hat gefallen, welche Anstrengungen die Gemeinde auf sich genommen hat, den Reformationstag wieder in den Mittelpunkt des gesellschaftlichen Lebens zu rücken.